



# Schweizer Kleinkunstpreis 2018

## Inhalt

<b>Schweizer Kleinkunstpreis 2018: Les Petits Chanteurs à la Gueule de Bois</b>	<b>2</b>
<b>Nominiert für den Schweizer Kleinkunstpreis 2018: Lapsus</b>	<b>3</b>
<b>Nominiert für den Schweizer Kleinkunstpreis 2018: OHNE ROLF</b>	<b>4</b>



## Schweizer Kleinkunstpreis 2018: Les Petits Chanteurs à la Gueule de Bois

### Musikalische Spektakel

Hinter Les Petits Chanteurs à la Gueule de Bois, vor rund fünfzehn Jahren in den Neuenburger Bergen gegründet, stecken die drei passionierten Musiker Lionel Aebischer, Frédéric Erard und Raphaël Pedroli. Lionel Aebischer, geboren 1977 in Le Locle, ist der Multiinstrumentalist der Gruppe. Er schreibt die Texte, singt, spielt Akkordeon, Harmonium, Gitarre, Banjo und Charrango. Aebischer studierte Klarinette in La Chaux-de-Fonds, besuchte Kurse zur Improvisation und spezialisierte sich in zeitgenössischer Musik. Neben dem Unterricht an der Ecole Jurassienne et Conservatoire de Musique ist er in zahlreiche musikalische Projekte in der ganzen Welt involviert. Frédéric Erard, geboren 1978 in Le Locle, singt und spielt Kontrabass und Bass. Er ist gelernter Steinmetz und Hochbauzeichner, nahm aber bereits als Kind Klavierunterricht und ist Autodidakt am Kontrabass. Raphaël Pedroli, geboren 1978 in Neuenburg, spielt Schlagzeug, Perkussion und singt. Er studierte Schlagzeug an der Swiss Jazz School in Bern. Nach einem Abstecher nach New York absolvierte Pedroli zahlreiche Auftritte an verschiedenen Schweizer Musikfestivals.

Dass die Petits Chanteurs à la Gueule de Bois Wortspielereien mögen, zeigt sich anhand ihres Namens, den sie als amüsante Abwandlung des traditionsreichen französischen Knabenchors *Les Petits Chanteurs à la Croix de Bois* gewählt haben.

Sie sind aber keinesfalls so verkatert wie ihr Name es suggeriert, denn sie machen humorvolle, frische und bestechend ehrliche Chansons über die kleinen Dinge unseres Daseins. Ihre Auftritte sind musikalische Spektakel, die sich irgendwo zwischen Musik und Theater bewegen, gekonnt arrangiert und gewitzt inszeniert. Jedes Werk erzählt eine neue Geschichte und entführt das Publikum in eine eigene kleine Welt. Den drei Musikern merkt man stets die Lust am Auftreten und die Freude über ihr geschaffenes Universum an. Seit 2008 haben sie fünf Alben herausgebracht und vier Abendprogramme realisiert, mit denen sie vor allem im frankophonen Raum erfolgreich touren. Auch ihr musikalisches Spektakel für ein junges Publikum «Chansons douces et autres vers d'oreille» ist bei Klein und Gross beliebt.

«Die drei fröhlichen Musiker nehmen uns mit in ihre Welt aus Poesie, frechem Humor und unverschämter Frische. Die originellen Texte und Melodien lassen keine Zweifel an ihrem Talent aufkommen und als Nachfolger der Frères Jacques, der Charlots oder der Nonnes Troppo pflegen die Petits Chanteurs à la Gueule de Bois das populäre Musikgenre der *Chanson à texte* mit viel Humor und Stil. Vielen Dank an Lionel Aebischer, Frédéric Erard und Raphaël Pedroli, die uns mit viel Freude und mit schlaun Blicken auf unsere Welt beschenken.

Und wenn Sie schlecht gelaunt sind, empfehlen wir Ihnen eine Michelada: Der Cocktail aus Limette, Tabasco, Bier und Worcestersauce hilft garantiert gegen den Kater, die ‚Gueule de bois‘».

*Thierry Luisier, Jurymitglied*



## Nominiert für den Schweizer Kleinkunstpreis 2018: Lapsus

### Vielseitige Situationskomik

Lapsus sind Christian Höhener, geboren 1969 in Thal, und Peter Winkler, geboren 1968 in Dietikon, die seit über zwanzig Jahren als Duo unterwegs sind. Die beiden lernten sich 1991 an der Scuola Teatro Dimitri kennen, die sie nach ihren Ausbildungen zum Primarlehrer respektive Hochbauzeichner absolvierten. Während der Schauspielschule entwickelten sie eine erste eigene Nummer, eine Parodie auf das Schwingen. Nach ihrem Abschluss 1995 gewannen Lapsus bereits eine Auszeichnung: den Goldenen Schweinwerfer, ein Showtalentwettbewerb, der den Grundstein für ihre Karriere legte. Es folgten Auftritte im Fernsehen, auf verschiedenen Bühnen Europas und 2007 eine Tournee mit dem Zirkus Knie. Höhener und Winkler erhielten 2001 den Zentraleuropäischen Kleinkunstpreis, waren viermal für den Prix Walo nominiert und gewannen 2010 den Arosa Humorfüller, den Künstler-Preis des Arosa Humor-Festivals.

Das Herz von Lapsus sind ihre Figuren Theo Hitzig (Winkler) im etwas zu engen schwarzen Anzug und Bruno Gschwind (Höhener), der fast in seinem orangefarbenem Arbeitskittel verschwindet. In ihren Programmen verwendet das Duo eine Vielfalt von darstellenden Mitteln: Gesang, Akrobatik, Theater, Wortspiel und besonders die vorproduzierten Videofilme, die sie auf witzige und überraschende Art live integrieren. Die Komiker haben einen ganz eigenen Stil entwickelt und zeigen sich dabei so vielseitig wie die Genres, in denen sie sich bewegen. Ob feinsinnig, tiefschürfend oder derb – sie finden für jede Situation den richtigen Ton. Dies kommt ihnen vor allem bei ihrem massgeschneiderten Format der Unternehmenskomik, also Auftritten an Firmenanlässen, zugute. 2015 versammelten Lapsus in «Die grosse Jubiläums-Show» die Höhepunkte aus den vorherigen fünf Programmen und aus zwanzig Jahren Comedy.

[www.lapsus.ch](http://www.lapsus.ch)



## Nominiert für den Schweizer Kleinkunstpreis 2018: OHNE ROLF

### Komik im Weltformat

OHNE ROLF sind Jonas Anderhub und Christof Wolfisberg, die seit fast zwanzig Jahren als Duo mit ihrer «Erlesenen Komik» unterwegs sind. Jonas Anderhub, 1976 in Luzern geboren, war nach der Ausbildung zum Primarlehrer zwei Jahre in Paris an der École Internationale de Théâtre Jaques Lecoq und Le Samovar. Es folgten Auftritte als Zauber-künstler und im Improvisationstheater. Christof Wolfisberg, ebenfalls 1976 geboren, wuchs in Stans auf. Während seiner Ausbildung zum Lehrer realisierte er als Schauspie-ler und Regisseur diverse Theaterprojekte. Von 1999 bis 2003 studierte er Theaterpäda-gogik an der heutigen Zürcher Hochschule der Künste. Dass OHNE ROLF ihr Publikum auch über die Landesgrenzen hinaus gut unterhalten, zeigen ihre mehrfachen Auszeich-nungen: sie erhielten unter anderem 2004 den Schweizer Innovationspreis, 2014 den Deutschen Kleinkunstpreis und 2015 den Deutschen Kabarett-Preis. Ihre Kurzpro-gramme gibt es nicht nur auf Deutsch, Französisch und Englisch zu sehen, sondern wur-den für eine China-Tournee auch ins Chinesische übersetzt.

Das Prinzip von OHNE ROLF scheint simpel und ist seit ihren Anfängen auf der Strasse gleich geblieben: Anstatt zu sprechen zeigen die Herren in den dunklen Anzügen ihre gedruckten Sätze auf Plakaten im Weltformat. Die Programme sind faszinierend doppel-bödig: durch die vorgedruckten Plakate scheinen sie vorhersehbar, Improvisation unmög-lich – und trotzdem überraschen OHNE ROLF ihr Publikum immer wieder aufs Neue mit unerwarteten Wendungen und ungeahntem Geschehen zwischen den Zeilen. 2004 ent-stand ihr erstes abendfüllendes Programm «Blattrand», es folgten «Schreibhals» (2008), «Unferti» (2012) und «Seitenwechsel» (2016). Ihre Sätze sind kurz und erzählen trotz-dem viel, die Wortverdrehungen sind spielerisch leicht und doch tiefsinnig. So führen OHNE ROLF geblätterte Dialoge, singen mit dem Publikum – natürlich ab Blatt – oder drucken ihre Plakate live auf der Bühne. Wer genau Rolf eigentlich ist, fragt man sich übrigens vergebens, schliesslich heisst das Duo OHNE ROLF.

[www.ohnerolf.ch](http://www.ohnerolf.ch)